

Neue Informationen aus Palästina, der Politik und dem Verein 12. Dezember 2018

1. Das Land nicht den Fanatikern überlassen

Auszug aus Rhein-Neckarzeitung, Mittwoch, den 28. November 2018
Der Verein „Bildung und Begegnung Palästina“ feierte seinen 30. Geburtstag. Festrednerin: Sumaya Farhat-Naser.

„Es ist eine Freude zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich um die Palästinenser sorgen.“ Die palästinensische Friedensaktivistin Dr.

Sumaya Farhat-Naser würdigte in ihrer Festrede im Palatin die nun schon seit 30 Jahren bestehende Arbeit des Vereins „Bildung und Begegnung Palästina“. Dies sagte sie insbesondere mit Blick auf das unter Palästinensern vorherrschende Gefühl, von der Welt verlassen zu



Frau Sumaya Farhat-Naser, Bürgermeister Ludwig Sauer, Günter Schroth mit dem gesamten Vorstand des Vereins.

sein. Wichtig ist der Verein für die Christin aus Bir Zait, bei Jerusalem, nach eigenen Worten auch, da er ihr ein Forum und damit Gehör in Deutschland verschaffe. Vorträge über Palästina zu halten, sei in Deutschland aufgrund von Behinderungen durch Lobbyisten keine Selbstverständlichkeit. Sie kritisierte in diesem Zusammenhang scharf, dass das meiste Wissen über den Konflikt nicht aus Palästina komme. Dabei sei es doch wichtig anzuerkennen, dass es niemals nur ein Narrativ geben könne, sondern mindestens zwei oder mehr.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Es waren mehr als 100 Mitglieder und Gäste.

2. Sumaya Farhat-Naser in Wiesloch und Umgebung

Im Rahmen ihrer Lesereise besuchte Frau Sumaya Farhat-Naser nicht nur die Jubiläumsveranstaltung im Palatin, sondern machte auch mehrere Veranstaltungen in Mannheim, Karlsruhe und Schwetzingen. Zusätzlich besuchte sie das Gymnasium in Walldorf und hielt vor 120 Schülern einen Vortrag über ihren Kampf um friedliches Zusammenleben und um die Menschenrechte in dem besetzten Westjordanland. Die Schüler brachten ihr sehr viel Aufmerksamkeit entgegen und stellten sehr viele Fragen. In Mannheim besuchte sie die Karl von Drais-Schule. Dort hielt sie vor syrischen Migrantenkindern ihren Vortrag auf Arabisch und vor den älteren Schülern auf Deutsch. Auch diese Veranstaltung war ein großer Erfolg.



Nächste Termine

- Dienstag, 29.1.2019 Veranstaltung mit Judith Bernstein, VHS Heidelberg, Veranstaltet von der Palästina-Initiative Heidelberg Thema „Jerusalem“ Herzstück des israelisch-palästinensischen Konflikts
- Mittwoch, 27.02.2019, 19:00 Außerordentliche Mitgliederversammlung zur Änderung der Satzung

AKTUELLE THEMEN:

1. Das Land nicht den Fanatikern überlassen
2. Sumaya Farhat-Naser in Wiesloch und Umgebung
3. Rückkehr nach Palästina - Theaterstück
4. Israelis aus dem Westjordanland klagen wegen Diskriminierung
5. Nachrufe

3. Rückkehr nach Palästina

Der in Amerika geborene Palästinenser Jad beschließt, zum ersten Mal in seinem Leben nach Palästina zu gehen. Als er mehr über seine Leute und seine Identität erfahren möchte, findet er heraus, dass die Realität sich sehr von den Nachrichten unterscheidet, die er in den Nachrichten gesehen hat.

„Return to Palestine“ wird von Micaela Miranda geleitet und gemeinsam mit einem Ensemble von Absolventen der The Freedom Theatre School konzipiert. Es entstand nach einer umfassenden Sammlung von Ge-



schichten im Playback-Theater mit den Gemeinden, die an der jährlichen Freedom Ride des Freedom Theatre beteiligt waren. Das Stück enthält Geschichten aus dem Jenin Flüchtlingslager und der Stadt, Fasayel, Dheisheh Flüchtlingslager, Mufaqaara und Gaza. In einem sarkastischen, komischen und tragischen Stil schaffen die Schauspieler auf einer sehr kleinen Bühne den physischen und emotionalen Raum, in dem sie mit ihren Körpern leben - so klein wie Palästina.

Die Rückkehr nach Palästina ist ein vielseitiges Spiel, das sowohl auf der Bühne als auch auf der Straße oder an jedem anderen Ort aufgeführt werden kann. Wenn das Stück in Palästina aufgeführt wird, folgt auf das Stück ein interaktiver Workshop / Vortrag über Theater (für junges Publikum) oder The Freedom Theatre im kulturellen Widerstand (für Universitätsstudenten und ältere Zuschauer). Außerhalb Palästinas wird das Stück von einem Workshop begleitet, "101 Palestine", in dem die Schüler Informationen vom Publikum einholen, sie in Mythen und Fakten zerlegen und ihre persönlichen Geschichten oder Geschichten, die während ihrer Recherche gehört wurden, teilen, um weitere Informationen auszutauschen über das Leben unter Besatzung in Palästina.

4. Israelis aus dem Westjordanland klagen wegen Diskriminierung

Airbnb hat Wohnungsangebote im Westjordanland von seiner Webseite genommen. Nun klagen betroffene jüdische Siedler wegen Diskriminierung.

Airbnb bekommt in Israel juristischen Ärger, weil der Online-Wohnungsvermittler Angebote aus jüdischen Siedlungen im besetzten Westjordanland von seiner Webseite genommen hat. Anwälte reichten beim Bezirksgericht in Jerusalem eine Sammelklage wegen Diskriminierung ein.

"Die Entscheidung des Unternehmens richtet sich ausschließlich gegen Israelis, die in den Siedlungen leben", hieß es im Schreiben eines Anwalts zur Begründung. Seine Klientin Maanit Rabinovich, die in der Siedlung Kida in dem Palästinensergebiet Zimmer vermietet, fordert rund 2500 Dollar Schadenersatz. Die Gesamtsumme der Forderungen von weiteren Vermietern ging aus den beim Gericht eingereichten Papieren nicht hervor.

Ein Airbnb-Sprecher wollte sich nicht zu dem Vorgang äußern. Das Unternehmen hatte am Montag entschieden, rund 200 in jüdischen Siedlungen im Westjordanland zu vermietende Zimmer und Wohnungen aus seinem Angebot zu streichen. Zuvor hatte es Kritik daran gegeben, dass Airbnb Geschäfte in den besetzten Gebieten macht. Viele Länder halten die jüdischen Siedlungen in den seit 1967 von Israel besetzten Gebieten für illegal. Sie sind ein besonders strittiger Teil der Friedensverhandlungen zwischen Palästinensern und Israelis, die seit 2014 auf Eis liegen. (Reuters)

5. Nachrufe

Mit Felicia Langer, Uri Avneri, und Reuven Moskovitz sind vorbildliche Humanisten, die sich für die Menschenrechte der Palästinenser eingesetzt haben, von uns gegangen. Weil sie als Menschen jüdischen Glaubens die Politik der israelischen Regierung kritisierten und für ein friedliches Miteinander mit Palästinensern eintraten, mussten sie sich Beschuldigungen wie „selbsthassende Juden“ und sogar existenziellen Bedrohungen aussetzen. Doch in der traditionellen jüdischen Kultur nennt man solche Menschen „Gerechte“. Wir hatten das große Glück, sie oft bei uns zu Gast zu haben, von ihrer aufrechten Haltung zu lernen und Kraft für unsere Arbeit an einer gerechten Friedenslösung zu tanken.



Reuven Moskovitz (1928 – 2017)

der liebenswerte Friedensaktivist mit der Mundharmonika, brachte uns mit seinen gemütvollen Erzählungen den Alltag im Heiligen Land näher. Als Mitbegründer von Neve Shalom/Wahat al Salam legte er einen Grundstein für eine Modellsiedlung für das friedliche Zusammenleben jüdischer und arabischer Familien – eine gelebte Vision.

Felicia Langer (1930 – 2018)

hat als arabisch und hebräisch sprechende Anwältin mit ihrem juristischen Engagement in Israel für rechtsstaatliche Prozessbedingungen der Palästinenser gekämpft. Dafür war sie gezwungen ihr Land zu verlassen, um sich vor immer bedrohlicheren Anfeindungen zu retten. In Tübingen fand sie eine neue Heimat. Von hier aus setzte sie sich unermüdlich bis ins hohe Alter mit öffentlichen Lesungen aus ihren Büchern weiter für Gerechtigkeit und Frieden ein.



Uri Avneri (1923 – 2018)

Als couragierter Friedenskämpfer hat uns Uri Avneri mit seinen klugen Analysen aus Israel viel Hintergrundwissen über die Konflikte seines Landes geliefert. Aus erster Hand bekamen wir von ihm authentische Informationen, die für unsere Öffentlichkeitsarbeit sehr wertvoll waren und sind.

In Dankbarkeit verneigen wir uns vor diesen mutigen Menschen. Mögen ihre Gerechtigkeitsliebe und demokratische Haltung in unserer Arbeit weiterleben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Lesern ein friedliches und geruhames Weihnachtsfest und einen tollen Start ins neue Jahr.

Liebe Leser, das Redaktionsteam ist sehr daran interessiert wie unser Newsletter bei Ihnen/Euch ankommt. Wir freuen uns über Kommentare und Anregungen. Senden Sie uns eine E-Mail an info@bubp.de.

Auf Beschluss der Mitglieder und des Vorstandes erhalten Mitglieder und Interessierte diesen Newsletter. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, so teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit an: info@bubp.de.